

Projekt Sprachberatung



Vorabbefragung für Horte

**Bitte fügen Sie an diese 5 Ziffern
Ihre Initialen wie folgt an:**

1. Stelle: Anfangsbuchstabe Ihres Vornamens;
2. Stelle: Anfangsbuchstabe Ihres Nachnamens.
z.B. 41005 **LM** (für **L**uise **M**eier).

A Angaben zu Ihrer Person

1. Alter:Jahre
2. Geschlecht:	<input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> männlich
3. Welche berufliche Ausbildung haben Sie? <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	<input type="radio"/> Berufsfachschule für Kinderpflege <input type="radio"/> Fachschule/-akademie für Sozialpädagogik <input type="radio"/> Fachhochschule, Fachrichtung: <input type="radio"/> Universität, Fachrichtung: <input type="radio"/> Andere:
4. Wie viele Jahre sind Sie in einer Kindertageseinrichtung tätig?	seit Jahr/en
5. Welche Funktion haben Sie in Ihrer Einrichtung?	<input type="radio"/> Einrichtungsleitung <input type="radio"/> päd. Fachkraft (z.B. Erzieher/in) <input type="radio"/> päd. Ergänzungskraft (z.B. Kinderpfleger/in) <input type="radio"/> Weiteres:
6. Wie viele Wochenstunden arbeiten Sie in der Einrichtung? Stunden
7. Wie viel Verfügungszeit haben Sie pro Woche?Stunden
8. Falls Sie die Einrichtungsleitung sind: seit wie vielen Jahren leiten Sie eine Einrichtung?	seit Jahr/en



Falls Sie keine Einrichtungsleitung sind, machen Sie bitte auf Seite 9 mit C weiter – falls Sie Einrichtungsleitung sind, füllen Sie bitte alle weiteren Fragen aus.

B Angaben zur Einrichtung

1. Wie lange kann sich ein Kind maximal in Ihrer Einrichtung aufhalten? (Öffnungs-/ Schließzeiten)	von Uhr bis Uhr = Stunden
2. Welche Regelangebote können die Kinder wahrnehmen? <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	<input type="radio"/> Frühstück <input type="radio"/> Mittagessen <input type="radio"/> Hausaufgabenbetreuung <input type="radio"/> Sport <input type="radio"/> Musisch/ künstlerische Angebote <input type="radio"/> Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themen <input type="radio"/> Projekte zu bestimmten Themen <input type="radio"/> Weiteres:
3. Arbeitet Ihre Einrichtung nach einem bestimmten pädagogischen Ansatz? (z.B. Montessori, Reggio,, Waldpädagogik, ...)	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja, und zwar:

<p>4. Welchem Träger gehört Ihre Einrichtung an?</p>	<p> <input type="radio"/> Arbeiterwohlfahrt (AWO) <input type="radio"/> Bayerisches Rotes Kreuz (BRK) <input type="radio"/> Caritasverband/ sonstiger katholischer Träger <input type="radio"/> Diakonisches Werk/ sonstiger der Evangelischen Kirche Deutschlands angeschlossener Träger <input type="radio"/> DER PARITÄTISCHE <input type="radio"/> Kommunalen Träger <input type="radio"/> Sonstiges: </p>										
<hr/>											
<p>5. Wie viele <i>pädagogische</i> Mitarbeiter/innen sind momentan in Ihrer Kindertageseinrichtung beschäftigt?</p> <p><i>Bitte geben Sie jeweils die Anzahl an.</i></p>	<p>Insgesamt Sozialpädagogen/innen Erzieher/innen Kinderpfleger/innen Erzieherpraktikanten/innen Berufspaktikanten/innen Heilpädagogen/innen Sonstige und zwar:..... </p>										
<hr/>											
<p>6. Wie viele Kinder welcher Klassenstufe besuchen Ihre Einrichtung?</p> <p><i>Bitte geben Sie jeweils die Anzahl an.</i></p>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>Insgesamt:</td> <td>5. Klasse:</td> </tr> <tr> <td>1. Klasse:</td> <td>6. Klasse:</td> </tr> <tr> <td>2. Klasse:</td> <td>7. Klasse:</td> </tr> <tr> <td>3. Klasse:</td> <td>8. Klasse:</td> </tr> <tr> <td>4. Klasse:</td> <td></td> </tr> </table>	Insgesamt:	5. Klasse:	1. Klasse:	6. Klasse:	2. Klasse:	7. Klasse:	3. Klasse:	8. Klasse:	4. Klasse:	
Insgesamt:	5. Klasse:										
1. Klasse:	6. Klasse:										
2. Klasse:	7. Klasse:										
3. Klasse:	8. Klasse:										
4. Klasse:											
<hr/>											
<p>7. Wie viele Kinder besuchen Ihre Einrichtung, bei denen eine Behinderung bzw. eine drohende Behinderung im Sinne des § 53 SGB XII vorliegt?</p>	<p>..... Kinder</p>										
<hr/>											
<p>8. Wie groß ist in etwa der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in Ihrer Einrichtung (in Prozent)?</p>	<p>ca. %</p>										
<hr/>											
<p>9. Wie viele unterschiedliche Familiensprachen gibt es in Ihrer Einrichtung?</p>	<p>ca.</p>										
<hr/>											
<p>10. Welcher Anstellungsschlüssel nach dem BayKiBiG liegt Ihrer Einrichtung derzeit zu Grunde?</p>	<p>Anstellungsschlüssel: :</p>										
<hr/>											
<p>11. Welche Maßnahmen der Qualitätssicherung und –entwicklung werden/ wurden in Ihrer Einrichtung durchgeführt?</p>	<p>.....</p> <p>.....</p>										
<hr/>											
<p>12. Wie häufig werden in Ihrer Einrichtung Teamsitzungen mit dem gesamten pädagogischen Personal durchgeführt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Teamsitzungen pro Monat: • Dauer pro Sitzung: Stunden 										
<hr/>											
<p>13. Welches Zeitkontingent steht Ihrer Einrichtung zur Fort- und Weiterbildung zur Verfügung?</p>	<p>Freistellung für Tage im Jahr pro Vollzeitkraft</p>										

14. Nehmen Sie mit Ihrem Team Supervision oder Fachberatung in Anspruch?	Fachberatung <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja wenn ja, wie oft im Jahr:	Supervision <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja wenn ja, wie oft im Jahr:
15. Woran orientiert sich Ihre Einrichtung bei der Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben nach der AVBayKiBiG? <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	<input type="radio"/> Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit in bayerischen Horten <input type="radio"/> „Was Horte Schulkindern zu bieten haben?“ - Handreichung zu den Hortempfehlungen <input type="radio"/> Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung <input type="radio"/> Weiteres:	
16. Warum haben Sie sich dafür entschieden, am Projekt Sprachberatung teilzunehmen? <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	<input type="radio"/> Vorschlag des Anstellungsträgers <input type="radio"/> Erwerb einer zusätzlichen Qualifikation <input type="radio"/> Interesse am Thema <input type="radio"/> Sonstiges:	
17. Haben Teammitglieder Ihrer Einrichtung - außer der Sprachberatung in den letzten 3 Jahren Fortbildung zum Bildungsbereich Sprache & Literacy in Anspruch genommen?	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja wenn ja, wie viele Fortbildungen waren es insgesamt:...	
18. Wird Ihre Konzeption regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben?	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja wenn ja, in welchen zeitlichen Abständen:	
19. Enthält die Konzeption Ihrer Einrichtung Ausführungen zum Bereich sprachliche Bildung?	<input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> Ja	
19. a) Falls ja, welchen Stellenwert hat Sprache & Literacy in Ihrer Konzeption gegenüber anderen Themen?	einen geringeren --①---②---③---④---⑤-- einen höheren Stellenwert als andere Themen	
20. Bitte kreuzen Sie an, zu welcher der genannten Stellen vor Ort Ihre Einrichtung <i>regelmäßigen</i> Kontakt unterhält. <i>(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)</i>	Kulturelle und kommunale Einrichtungen <input type="radio"/> Andere Horte <input type="radio"/> Gemeinde-/ Stadtrat <input type="radio"/> Familienbildungsstätte <input type="radio"/> Ausländervereine <input type="radio"/> Kreis-/ Stadtbibliotheken/ Büchereien <input type="radio"/> Museen <input type="radio"/> Theater <input type="radio"/> Musikschule <input type="radio"/> Weiteres:.....	

Psychosoziale Fachdienste

- ☐ Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- ☐ Mobile sonderpädagogische Hilfe
- ☐ Schulpsychologischer Dienst
- ☐ Beratungslehrkraft in der Schule
- ☐ Sprachtherapie/ Logopädie
- ☐ Ergotherapie
- ☐ Physiotherapie
- ☐ Kinderarztpraxis
- ☐ Weiteres:.....

21. Pflegen Sie den Austausch mit einer Vertretung aus

a) Grundschule oder

b) weiterführenden Schulen?

a) Grundschule

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

- wie oft im Jahr:
- Was sind besprochene Themen?

.....
.....

b) weiterführende Schulen

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

- Welche Schularten?
- Wie oft im Jahr?
- Was sind besprochene Themen?

.....
.....

22. Gibt es gemeinsame Aktivitäten mit

a) der Grundschule bzw.

b) den weiterführenden Schulen ?

a) Grundschulen

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

- wie oft im Jahr:
- Bitte nennen Sie einige Beispiele:

.....
.....

- Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit? (in Schulnoten) ① ② ③ ④ ⑤ ⑥

b) weiterführende Schulen

☐ Nein

☐ Ja

wenn ja:

- Welche Schularten?
- Wie oft im Jahr?

- Bitte nennen Sie einige Beispiele:
.....
.....
- Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit? (in Schulnoten) ① ② ③ ④ ⑤ ⑥

23. Haben Sie spezielle Angebote für die Familien der Kinder?
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- ☐ Eltern-Kind-Nachmittage
- ☐ gemeinsame Bibliotheksbesuche
- ☐ Vermittlung von Hilfen (z. B. Familienberatungsstelle, spezifische Förderangebote)
- ☐ Sprachkurse für Migranteneltern
- ☐ Weiteres:

24. Welche Medien sind in Ihrer Einrichtung für die Kinder verfügbar?
(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

- ☐ Computer/ Laptop
- ☐ Abspielgeräte mit Kopfhörern (CD-Player, Kass.rekorder)
- ☐ CDs/ Kassetten mit Geschichten/ Hörspielen
- ☐ CDs/ Kassetten mit Reimen/ Liedern
- ☐ CDs/ Kassetten in den Familiensprachen der Kinder
- ☐ Internet
- ☐ Weiteres:

25. Bitte kreuzen Sie an, welche Bücher/ Zeitschriften 1) im Haus vorhanden oder 2) für die Kinder jederzeit frei zugänglich sind.

im Haus vorhanden

für die Kinder jederzeit frei zugänglich

a) Bücher für Leseanfänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Bücher mit viel Text	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Bücher, mit Geschichten und Märchen zum Vorlesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Bücher mit Reimen und Sprachspielen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Nachschlagewerke (z. B. Lexika, Atlanten, Ortspläne)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Bücher, die speziell Mädchen ansprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Bücher, die speziell Jungen ansprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Sachbücher zu verschiedenen Themen (z. B. Natur, Gesundheit, Technik, Kulturen, Religionen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Kinderzeitschriften, die abonniert sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Zeitungen, die abonniert sind	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26. Gibt es innerhalb der Gruppenräume eine Bücher-/ Lesecke bzw. gibt es in Ihrer Einrichtung eine eigene Kinderbibliothek oder -bücherei?

Bücher/ Lesecke im Gruppenraum

- ☐ Nein
- ☐ Ja

Kinderbibliothek in der Einrichtung

- ☐ Nein
- ☐ Ja



Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen im Hinblick auf Ihre Lesecke bzw. Kinderbibliothek.
Falls Sie keine Lesecke/ Bibliothek haben, gehen Sie bitte weiter zu Frage 32.

Bitte schätzen Sie ein:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
27. Die Bücher entsprechen dem unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsniveau aller Kinder.	①	②	③	④
28. Die Bücher spiegeln die individuellen Lebenswelten (Diversität) aller Kinder wider.	①	②	③	④
28. a) Falls ja, welche Art von Diversität wird in den Büchern behandelt? Bitte nennen Sie Themen:				

Was trifft für Ihre Einrichtung zu?	Zutreffend	
	nein	ja
29. Bücher sind für die Kinder jederzeit zugänglich (Bücher auf Augenhöhe der Kinder, keine zeitlichen Vorgaben zur Nutzung).	①	①
30. Es gibt einen bequemen Bereich zum Bücheranschauen und (Vor)lesen, in dem Erwachsene und Kinder Platz haben.	①	①
31. Bücher werden mit hohem Aufforderungscharakter präsentiert (Cover ist sichtbar, Bücher sind nach Alter/ thematisch geordnet).	①	①
32. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich Bücher nach Hause auszuleihen.	①	①
33. Die Familiensprachen aller Kinder sind in der Einrichtung präsent (optisch durch Schriftzüge, spielerisch durch Kinderbücher, Spiele oder Tonträger).	①	①
34. Wir besuchen mit den Kindern regelmäßig eine Bibliothek.	①	①
35. Wir nutzen Ausflüge in Museen/ Theater/ Kino etc. gezielt, um sprachliche Vielfalt anzuregen (spezifischer Wortschatz, vom Ausflug ausgehende thematische Diskussionen, spielerische Vor- und Nachbereitung).	①	①
36. Wir bieten Projekte zur Mediengestaltung an (z. B. Bücher, Filme, Hörspiele selbst herstellen).	①	①

36. a) Bitte nennen Sie ein paar Beispiele:

.....

.....

37. Welche Lernmittel sind vorhanden?	<input type="checkbox"/> Duden/ Rechtschreibung <input type="checkbox"/> Wörterbücher (Fremdsprachen) <input type="checkbox"/> Lexika <input type="checkbox"/> Sonstige Sachbücher <input type="checkbox"/> Lernsoftware <input type="checkbox"/> Internetzugang <input type="checkbox"/> Weiteres:
---------------------------------------	---

(Bitte alles Zutreffende ankreuzen!)

Was trifft für Ihre Einrichtung zu?	Zutreffend	
	nein	ja
38. Die Lernmittel stehen den Kindern zur freien Verfügung.	①	①
39. Die Lernmittel werden bei den Hausaufgaben von den Kindern ganz selbstverständlich herangezogen.	①	①
40. Der Hausaufgabenbereich vermittelt eine angenehme Lernatmosphäre. Zutreffend, wenn mind. 3 der folgenden Aspekte erfüllt:		
- ausreichend Licht	①	①
- keine Nebengeräusche		
- ausreichend Arbeitsplatz für alle Kinder		
- Raumteiler		
- altersgerechtes Mobiliar		

C Aktuelle Einschätzung zum Stand des Bildungsbereichs Sprache & Literacy

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
1. ... die Kinder zu ermuntern, über ihre eigenen Gedanken, Ideen und Gefühle zu sprechen?	①	②	③	④
2. ... den Kindern offene Fragen zu stellen?	①	②	③	④
3. ... meine eigenen Gedanken und Entscheidungen vor den Kindern zu begründen?	①	②	③	④
4. ... mich in die Aktivitäten der Kinder einzubinden?	①	②	③	④
5. ... <i>sofort</i> auf die Initiative eines Kindes zu reagieren <i>und</i> die begonnene Interaktion auszuweiten?	①	②	③	④
6. ... dass sich <i>jedes Kind</i> sprachlich beteiligt?	①	②	③	④
7. ... wenn ich spreche, neue, für die Kinder unbekannte Wörter einfließen zu lassen?	①	②	③	④
8. ... <i>jedem einzelnen Kind</i> aufmerksam und aktiv zuzuhören?	①	②	③	④
9. ... mit den Kindern über abstrakte Dinge zu reden?	①	②	③	④
10. ... die Kinder anzuregen ihre Fantasie zu benutzen, so dass sie über Dinge, <i>die nicht im Hier und Jetzt sind</i> , erzählen?	①	②	③	④
11. ... regelmäßig Sprachspiele mit Kindern durchzuführen?	①	②	③	④
12. Ich kenne die Hör- und Fernsehgewohnheiten der Kinder und unterhalte mich/ diskutiere mit ihnen darüber.	①	②	③	④
13. ... Literacy in die alltäglichen Aktivitäten zu integrieren?				
① weiß nicht/ Literacy ist mir kein Begriff	①	②	③	④

13. a) Wie integrieren Sie Literacy in den pädagogischen Alltag? Bitte nennen Sie Beispiele:

.....

.....

.....

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie häufig gelingt es mir ...

	selten	1mal pro Woche	mehrmals pro Woche	täglich
14. ... in Kleingruppen (max. 5 Kinder) vorzulesen?	①	②	③	④
15. ... vorgelesene Geschichten nachzubereiten?	①	②	③	④

15. a) Erläutern Sie bitte kurz, wie Sie nachbereiten:

.....

.....

Bitte schätzen Sie für sich ein:

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
16. Ich fühle mich kompetent, auch Kinder die wenig sagen, sprachlich einzubinden.	①	②	③	④
17. Ich fühle mich kompetent, Sprache & Literacy als durchgängiges Prinzip in den Alltag zu integrieren.	①	②	③	④
18. Es fällt mir leicht, Sprache & Literacy mit anderen Bildungsbereichen zu verknüpfen.	①	②	③	④
19. Ich bin unsicher, welche gezielten Aktivitäten die sprachliche Entwicklung der Kinder stärken.	①	②	③	④

19. a) Falls „nicht/ wenig zutreffend“ angekreuzt, bitte einige Beispiele nennen:

.....

.....

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie gut gelingt es mir bei der Hausaufgabenbetreuung...

	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
20. ... Hilfestellung zu geben?	①	②	③	④
21. ...grundsätzliche Arbeitstechniken anzuregen?	①	②	③	④
22. ...die Kinder stets zu ermuntern, selbständig Lernhilfen wie Lexika und Internet einzusetzen?	①	②	③	④
23. ... den Lernstoff der Schule durch Bildungsaktivitäten des Hortes zu ergänzen?	①	②	③	④

23. a) Wie machen Sie das?

.....

.....

24. ... Diskussionen der Kinder untereinander über ein Thema (ausgehend von den Hausaufgaben) anzuregen?	①	②	③	④
25. ... weiter anregende Fragen zu stellen?	①	②	③	④

Bitte schätzen Sie für sich ein:		trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
26.	Ich beobachte die Kinder regelmäßig und systematisch.	①	②	③	④
27.	Ich beobachte die Kinder regelmäßig und systematisch hinsichtlich ihrer sprachlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.	①	②	③	④
28.	Ich mache Aufzeichnungen über meine Beobachtungen für jedes einzelne Kind.	①	②	③	④
29.	Ich kann aus <i>diesen</i> Beobachtungsergebnissen individuelle Lern- und Bildungsziele ableiten für ...				
	a) alle Kinder	①	②	③	④
	b) einen Teil der Kinder	①	②	③	④
30.	Ich bin oft unsicher, wie ich die Sprache und das Sprachverhalten der Kinder einschätzen soll.	①	②	③	④
31.	Ich verfüge über ausreichende Kenntnisse über sowohl die normale sprachliche Entwicklung als auch über Auffälligkeiten im Spracherwerb eines Kindes.	①	②	③	④
32.	Ich fühle mich kompetent, Auffälligkeiten im Spracherwerb zu erkennen.	①	②	③	④
33.	Die Ergebnisse meiner Beobachtungen werden regelmäßig mit den Eltern besprochen.	①	②	③	④



Falls Sie Kinder mit Migrationshintergrund betreuen, schätzen Sie bitte für sich ein:
Sonst gehen Sie weiter bis zur Frage 38.

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
34. ... die mehrsprachige Bildung und Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund gezielt zu unterstützen?	①	②	③	④
34. a) Was machen Sie konkret? Bitte kurz beschreiben:				

.....

.....

Bitte schätzen Sie für sich ein:		trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft über- wiegend zu	trifft völlig zu
35.	Ich verfüge über ausreichende Kenntnisse zur mehrsprachigen Bildung und Entwicklung.	①	②	③	④
36.	Ich bin unsicher, wie ich mehrsprachige Kinder sprachlich begleiten und fördern sollte.	①	②	③	④

Bitte schätzen Sie für sich ein:

Wie gut gelingt es mir ...	gar nicht	weniger gut	ziemlich gut	sehr gut
37. a) ... mich mit <i>deutschsprachigen Eltern</i> über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache auszutauschen?	①	②	③	④
37. b) ... mich mit <i>Eltern mit unzureichenden Deutschkenntnissen</i> über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes im Bereich Sprache auszutauschen?	①	②	③	④
37. c) Was tun Sie, damit der Austausch mit Eltern, die wenig Deutsch sprechen, gut gelingt?				
.....				
.....				
38. Im Gespräch mit den Eltern: Welchen Stellenwert haben die Lern- und Entwicklungsprozesse im Bereich Sprache & Literacy im Vergleich zu anderen Themen?	einen geringeren --①---②---③---④---⑤-- einen höheren Stellenwert als andere Themen			

Bitte schätzen Sie für sich ein:

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
39. In Sachen Sprachentwicklung fühle ich mich als kompetenter Berater/ kompetente Beraterin der Eltern.	①	②	③	④
40. Ich kann den Eltern Informationen und konkrete Tipps für die Stärkung der Sprach- und Literacykompetenz ihres Kindes zu Hause geben.	①	②	③	④

D Fragen zu den Zielen der Sprachberatung

1. Sie nehmen seit einiger Zeit Sprachberatung in Anspruch oder werden dies in Kürze tun. Was erwarten Sie vom Projekt? Was wünschen Sie sich?

.....

.....

.....

2. Bitte schätzen Sie für Ihre Einrichtung ein, welche der nachfolgenden Ziele sie als wichtig empfinden, welche Sie bereits erreicht haben, und welche Sie in den nächsten 1-2 Jahren erreichen werden.

- a) Bei allen unseren Aktivitäten mit den Kindern werden die Sprach- und Literacykompetenzen bewusst gestärkt.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:	gar nicht	wenig	überwiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

b) Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder im Bereich Sprache & Literacy aus.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

c) Die mehrsprachige Bildung und Entwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund wird in unserer Einrichtung gezielt unterstützt.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

d) Wir nutzen unsere Beobachtungsergebnisse für eine individuelle sprachliche Förderung unserer Kinder.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

e) Wir legen großen Wert auf eine sprach- & literacy-anregende Gestaltung der Lernumgebung unserer Einrichtung.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

f) Wir bilden Netzwerke mit anderen fachkundigen Stellen im Bildungsbereich Sprache & Literacy.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

g) Der Bildungsbereich Sprache & Literacy ist in der Konzeption unserer Einrichtung festgeschrieben, wird ständig weiterentwickelt und angepasst.

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

Haben Sie im Rahmen der Sprachberatung noch andere Ziele? Dann tragen Sie die 4 wichtigsten bitte von h) - k) ein und bewerten Sie diese Ziele jeweils.

h)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

i)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

j)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

k)

.....

.....

Bitte schätzen Sie jeweils ein:

	gar nicht	wenig	über- wiegend	völlig
1. Wie wichtig ist uns dieses Ziel?	①	②	③	④
2. Inwieweit haben wir dieses Ziel jetzt erreicht?	①	②	③	④
3. Inwieweit werden wir diesen Stand halten bzw. in den nächsten 1-2 Jahren weiterentwickeln können?	①	②	③	④

E Angaben zur persönlichen Arbeit

1. Bitte schätzen Sie für sich ein:

Ich habe fundiertes Fachwissen im Bereich ...	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
a) ...Pädagogik	①	②	③	④
b) ...Psychologie, insbesondere Entwicklungspsychologie	①	②	③	④
c) ...Familiensozio-logie	①	②	③	④
Ich verfüge über Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich ...	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft überwiegend zu	trifft völlig zu
d) ...Interkulturelle Pädagogik	①	②	③	④
e) ...Integrative Pädagogik/ Umgang mit Unterschieden/ Diversität	①	②	③	④
f) ...Mediation und Konflikt-schlichtung	①	②	③	④

2. Beeinträchtigen Sie die folgenden Umstände in Ihrer pädagogischen Arbeit?

	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft mittel-mäßig zu	trifft über-wiegend zu	trifft völlig zu
a) unterschiedliche Begabung der Kinder	①	②	③	④	⑤
b) Kinder aus sozial benachteiligten Familien	①	②	③	④	⑤
c) Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen	①	②	③	④	⑤
d) Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und/ oder (drohender) Behinderung	①	②	③	④	⑤
e) hohe Kinderzahl in der Gruppe	①	②	③	④	⑤
f) zu wenig finanzielle Mittel	①	②	③	④	⑤
g) zu wenig Verfügungszeit	①	②	③	④	⑤

3. Bitte schätzen Sie die folgenden Aussagen für sich ein:

	stimme gar nicht zu		neutral			stimme völlig zu	
a) Ich kann in vieler Hinsicht entscheiden, wie meine Arbeit getan werden soll.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
b) Ich fühle mich in der Arbeit nicht besonders kompetent.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
c) Ich komme mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut aus.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
d) Ich habe nicht viele Gelegenheiten, meine Arbeit selbst zu bestimmen.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
e) Meistens bin ich in der Arbeit der Meinung, etwas geschafft zu haben.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
f) Ich mag meine Arbeitskolleginnen und Kollegen.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
g) In der Arbeit kann ich ich selbst sein.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
h) Meine Kolleginnen und Kollegen sagen mir, dass ich gut bin, in dem was ich tue.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥
i) Ich bleibe in der Arbeit eigentlich eher für mich.	⑦	①	②	③	④	⑤	⑥

4. Bitte überlegen Sie bei jeder Frage, wie Ihr Team generell ist oder Sie generell das Klima in Ihrem Team empfinden:	trifft gar nicht zu	trifft wenig zu	trifft mittel-mäßig zu	trifft über-wiegend zu	trifft völlig zu
a) In der Regel geben wir Informationen an alle Mitglieder des Teams weiter, anstatt sie für uns zu behalten.	①	②	③	④	⑤
b) Wir halten uns über arbeitsrelevante Themen gegenseitig auf dem laufenden.	①	②	③	④	⑤
c) Es gibt im Team echtes Bemühen, Informationen innerhalb der ganzen Arbeitsgruppe zu teilen.	①	②	③	④	⑤
d) Die Teammitglieder fühlen sich gegenseitig akzeptiert und verstanden.	①	②	③	④	⑤
e) Wir haben eine „wir sitzen in einem Boot“-Einstellung.	①	②	③	④	⑤
f) Wir alle beeinflussen einander.	①	②	③	④	⑤
g) Jede Ansicht wird angehört, auch wenn es die Meinung einer Minderheit ist.	①	②	③	④	⑤
h) Bei uns herrscht ein ständiges Geben und Nehmen.	①	②	③	④	⑤
i) Wir stehen in regelmäßigem Kontakt zueinander.	①	②	③	④	⑤
j) Wir stehen in häufigem, gegenseitigem Austausch.	①	②	③	④	⑤
k) Wir halten als Team zusammen.	①	②	③	④	⑤
l) Die Teammitglieder treffen sich häufig, um sowohl informelle, als auch formelle Gespräche zu führen.	①	②	③	④	⑤
m) Wir werden bei der Entwicklung neuer Ideen prompt und bereitwillig unterstützt.	①	②	③	④	⑤
n) Das Team ist Veränderungen gegenüber aufgeschlossen und empfänglich.	①	②	③	④	⑤
o) Die Personen im Team suchen ständig nach neuen Wegen, Probleme zu betrachten.	①	②	③	④	⑤
p) Das Team bewegt sich ständig auf die Entwicklung neuer Antworten zu.	①	②	③	④	⑤
q) In unserem Team nehmen wir uns die Zeit, die wir brauchen, neue Ideen zu entwickeln.	①	②	③	④	⑤
r) Die Personen im Team arbeiten zusammen, um neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.	①	②	③	④	⑤
s) Die Mitglieder des Teams stellen Ressourcen zur Verfügung und teilen diese auch bereitwillig, um bei der Realisierung neuer Ideen zu helfen.	①	②	③	④	⑤
t) Die Teammitglieder geben praktische Unterstützung für neue Ideen und deren Verwirklichung.	①	②	③	④	⑤

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Mitarbeit!